

Mein Praktikum an der German European School Singapore

| | |
|---|--|
| <i>Gastland, -stadt und –universität:</i> German European School Singapore | <i>Zeitraum des Aufenthalts:</i> August-Dezember 2019 |
| <i>Aufenthaltszweck (Studium, Praktikum...):</i> Praktikum, Teaching-Assistant | <i>Studienfach / -fächer:</i> Deutsch als Fremdsprache |
| <i>Name, Vorname:</i> Anna Poplenkina | Bei Fragen kann ich über Herrn Heintz (International Office) kontaktiert werden! ja |

1. Bewerbung und Vorbereitung

Da ich bereits alle Pflichtpraktika für mein Studium absolviert hatte und keins davon im Ausland vorgesehen war, beschloss ich ein Urlaubssemester einzulegen und mich an der GESS (German European School Singapore) zu bewerben. Nachdem meine Bewerbung für das Praktikum an der GESS nominiert wurde, bekam ich nach kurzer Zeit auch schon eine Einladung zum Skype-Bewerbungsgespräch. Bei dem gesamten Bewerbungsverfahren wurde ich von Herr Heintz unterstützt und hatte stets die Möglichkeit Fragen zu stellen. Wichtige Bewerbungsunterlagen sind ein Motivationsschreiben, ein Empfehlungsschreiben eines Dozenten, die Beurlaubung und Immatrikulationsbescheinigung. Je nach dem ob man Bafög erhält, gibt es da auch noch einige Dinge zu klären.

Nach der Zusage ging diese Aufgabe dann an Herr Günther, dem Beauftragen in Singapur weiter. Er vermittelte uns an die Vorgänger-Assistenten und Betreuungspersonen im Kollegium. In der gesamten Vorbereitungszeit wurde man in allen Bereichen gut beraten und unterstützt.

2. Visum (erforderliche Unterlagen, Bearbeitungszeit, Kosten...)

Da es erstmalig Probleme mit dem Working-Holiday-Pass gab, haben wir Assistenten uns über ein anderes Verfahren für das Arbeitsvisum bewerben müssen. Aber auch hier gab es stets Hilfe und Unterstützung. In der Regel wird aber der Working-Holiday-Pass beantragt. Hierfür braucht man ein Führungszeugnis, den Personalausweis, Studentenausweis und eine übersetzte Version der Immatrikulationsbescheinigung. Nach der Zusage wird ein Termin zur Abholung des Passes in Singapur gemacht. Die Kosten werden von der Schule zurückerstattet.

3. Anreise (Reisemöglichkeiten, Fluglinie, Zielflughafen...)

Es gibt viele Möglichkeiten nach Singapur zu reisen. Eine sehr neue und günstige Verbindung ist der Direktflug von Berlin nach Singapur (12 Stunden) von der Fluggesellschaft Scoot. Es gibt bei Scoot kein Unterhaltungsprogramm und auch keine Verpflegung weshalb der Flug stellenweise etwas ungemütlich wurde. Da ich kein Stipendium (z.B vom DAAD) hatte, und deshalb auch keinen Zuschlag für die Flugkosten bekommen habe, habe ich mich für diese günstige Verbindung entschieden. Der Zielflughafen ist der eindrucksvolle Changi Airport. Von da gibt es die Möglichkeit mit der MRT (U-Bahn in Singapur) einem Grab (das Uber in Asien) oder einem Taxi in die Stadt zu deiner Unterkunft zu kommen.

4. Praktische Tipps (z.B. Auslandskrankenversicherung, Unterkunft, Mobilität am Ort...)

Bei der Unterkunft gab es zwar es zwar ein Paar hilfreiche Tips, aber keine direkte Vermittlung. Da es das Assistenten-Programm an der GESS aber schon lange gibt, ziehen die neuen Assistenten meistens

in die Wohnungen der Vorgänger-Assistenten. Auch ich hatte das Glück in so eine WG zu ziehen. Da die Mietkosten in Singapur so hoch sind, haben wir uns jeweils die Zimmer geteilt. Das Leben in den Assistenten-WG's hatte viele Vorteile. Neben dem ständigen Austausch über die Arbeit haben wir privat viele interessante Ausflüge gemacht. Das Cashew-Condo, in dem seit Jahren die meisten Assistenten leben, hat sogar einen Pool und einen kleinen Fitnessraum, ist nicht weit von einem Markt und Hawker-Center (Essens-Halle) entfernt und auch die Schule ist nicht weit (20 Minuten zu Fuß). Es gab aber auch die Möglichkeit bei einer Gastfamilie unterzukommen was noch günstiger als die Assistenten-WG war.

Da das Cashew-Condo recht weit vom Zentrum Singapurs entfernt ist, bietet es sich an eine MRT-Karte zu kaufen. Diese kann man nach belieben mit Geld aufladen und in ganz Singapur damit Bus und U-Bahn fahren.

Singapur ist ein sehr sicheres Land und auch die Hygienestandards sind sehr hoch. Trotzdem bietet es sich an, eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen, da man in den Ferien auch mal in andere asiatische Länder reisen kann. Nehmt euch auch genug Zeit, um zur Impf-Beratung zu gehen und alle empfohlenen Impfungen zu machen.

5. Finanzen (monatliche Kosten, Finanzierung, Bankkonto, Kreditkarte...)

Die Mietkosten sind in Singapur sehr hoch aber mit dem Gehalt der GESS, privater Nachhilfe und einem DAAD-Stipendium kommt man gut aus. Das Essen ist in den Hawker-Centers sehr preiswert. Ein Chicken-Rice kostet zwischen 2,50 Singapurdollar und 3 Singapurdollar. Vegetarier und Veganer haben es etwas schwer. Die indische Küche bietet viele gute vegetarische und vegane Gerichte aber man muss vorsichtig sein, da diese Begriffe dort nicht so ernst genommen werden. Man kann seinen Baby-Kailan (ein oft gegessenes Gemüse) dann auch mal mit Austernsoße serviert bekommen.

Andere Lebensmittel sind etwas teurer als in Deutschland. Vor allem westliche Produkte wie Käse, Schokolade etc. sind sehr teuer. Auch Hygieneartikel und Sonnencreme können etwas mehr kosten als man es in Deutschland gewöhnt ist.

Es bietet sich an sich vor der Reise eine internationale Kreditkarte anzulegen. Damit könnt ihr überall kostenlos Geld abheben. An manchen Automaten kann man aber auch so kostenlos Geld abheben (diese sind aber seltener).

Weder ich noch meine Kolleginnen haben in Singapur ein Konto eröffnet. Grund dafür war eine Richtlinie bei der man eine bestimmte Zeit in Singapur arbeiten müsste, die keiner von uns erfüllt hat. Das Gehalt musste man dann Bar über einen Scheck bei einer Bank abholen.

6. Freizeitaktivitäten (individuelle, organisierte)

In unserer Freizeit (verlängerte Wochenenden, Ferien) haben wir mit einigen anderen Assistentinnen Singapur erkundet und kleine Reisen in die Nachbarländer gemacht. In nur einer Stunde mit der Fähre kann man schon auf Bintan oder Batam sein. Das sind ruhige und schöne indonesische Inseln, auf denen man sich gut erholen und einiges erkunden kann. In wenigen Stunden kann man auch mit dem Bus in Malaysia sein. Die alte Stadt Melaka ist nur wenige Stunden von Singapur entfernt und vom Hafen Mersing, den wir mit einem Shuttle in drei Stunden erreicht haben, kommt man mit kleineren Fähren zu kleinen paradisischen Inseln wie Rava, Sibü oder Tioman.

Mit dem Flieger kommt man aber auch recht günstig in etwas weiter entfernte Länder. Einen großen Teil kann man aber auch mit dem Bus bereisen.

Das Reisen und Ausgehen haben wir von dem Gehalt und dem Nachhilfegeld finanziert. Auch unter der Woche haben wir die Abende genutzt um die vielen interessanten Viertel in Singapur zu erkunden zu denen gehören Chinatown, little India, Thiong Bharu, Bayfront, Arab Street und einige Weitere.

In den Naturschutzgebieten kann man Affen, Schlangen, Wildschweine und viele andere Tiere und Junglepflanzen und sogar Ruinen entdecken.

In Singapur ist immer etwas los. Es gibt viele Events, Ausstellungen und Konzerte. Mit dem Mitarbeiterausweis der GESS bekommt man vieles günstiger oder sogar komplett erstattet. Man kann damit z.B kostenlos in die National Gallery, welche nicht nur interessante Kunstwerke und Ausstellungen bietet, sondern auch eine Dachterrasse hat, von der aus man einen super Blick auf die Skyline hat!

7. Individuelle interkulturelle Erfahrungen und persönliche Erfahrungen

Klima: Das Klima in Singapur ist tropisch. Das ist zunächst gewöhnungsbedürftig und anstrengend. Doch ich habe die Wärme und Feuchtigkeit lieben gelernt und vermisse sie inzwischen in Deutschland wieder. Tipp: Solltet ihr zur Fuß zur GESS laufen, nehmt euch ein Ersatzshirt mit, denn es kann gut sein, dass man auf dem Weg stark schwitzt und nach einem etwas steileren Hügel, der zur Schule führt erst richtig anfängt zu schwitzen, wenn man dann in der Schule angekommen ist. In der Regenzeit kann es immer wieder zu starken Regengüssen kommen. Auch dafür bietet es sich an ein Ersatzshirt und Ersatzschuhe oder ähnliches dabei zu haben. Denn die Schule ist wie alle Gebäude in Singapur stark klimatisiert. Es bietet sich auch an, in der U-Bahn eine Jacke oder einen Schal dabei zu haben. Es kann dort richtig kalt werden.

Küche: Die verschiedenen Küchen sind eine der schönsten Erfahrungen die ich in Singapur machen konnte! Ich habe mich in die kleinen Stände in den Hawker-Centern und das liebevoll zubereitete Essen verliebt. Tipp: Wenn ein Stand viele Zeitungsartikel hat, lohnt es sich meistens sich für das Essen dort anzustellen. Ein weiteres gutes Indiz für besonders gutes Essen ist eine lange Menschenreihe. Singapurianer stellen sich gerne für gutes Essen an. Es lohnt sich, sich dazustellen! Probiert unbedingt die Dumplings beim Noodle-man in Chinatown und ganz viel Hawker-Essen!

Haze: Durch Waldbrände in Indonesien oder Malaysia kann es passieren, dass der Rauch nach Singapur zieht. Wenn das der Fall ist, kann man über eine App den PSI-Wert der Luft kontrollieren. Ist der Wert über 100, so kann das gefährlich (besonders für Asthmatiker) werden. Auch einige Assistentinnen inklusive mir, hatten damit Probleme. Tipp: Möglichst wenig Zeit draußen verbringen, eine Maske tragen und Fenster schließen.

Diversität: Eine weitere schöne Erfahrung war zum einen die beeindruckende Schülerschaft und Kollegen, welche bereits an vielen internationalen Schulen waren und an den verschiedensten Ecken der Welt gelebt und gearbeitet haben. Das war sehr inspirierend . Zum anderen die große Diversität in Singapur selbst. Ich hatte immer das Gefühl, dass es in Singapur vollkommen egal ist, wer man ist und wie man aussieht und das hat sich toll angefühlt! Wenn man will und neugierig ist, bekommt man immer spannende Geschichten erzählt. Singapurianer sind sehr freundlich und hilfsbereit. Vielleicht nicht unbedingt von sich aus, aber auf Anfrage wurde einem immer geholfen.

In Gesprächen mit anderen Praktikanten oder Mitarbeitern habe ich oft den Satz „Singapur hat keine Seele“ gehört und viel darüber nachgedacht. Und es stimmt, dass eine so neue Stadt wie Singapur nicht den Charme und die Atmosphäre einer alten Stadt wie Paris, London oder einer vergleichbaren alten Stadt hat. Aber seelenlos ist Singapur definitiv für mich nicht. Es ist eine Stadt die sich sehr um

ihre Mitbürger bemüht, wächst und sich noch entwickelt aber trotzdem an den Traditionen festhält, was man an den Tempelanlagen und Hawker-Centern spürt.

Bilder:

